Neue Publikationen über Theaterarchitektur

Autor(en): **Burckhardt, E.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-19952

Nutzungsbedingungen

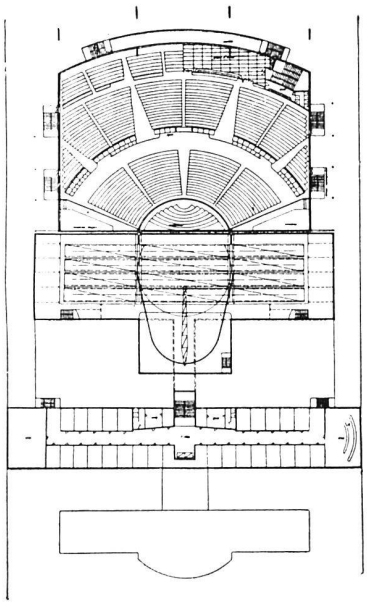
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

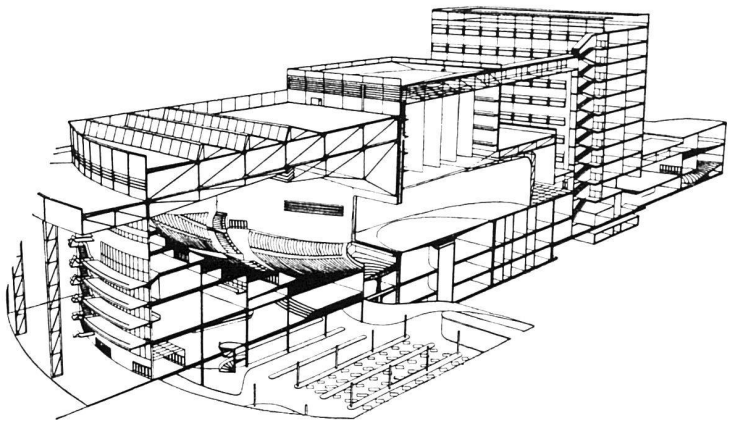
Haftungsausschluss

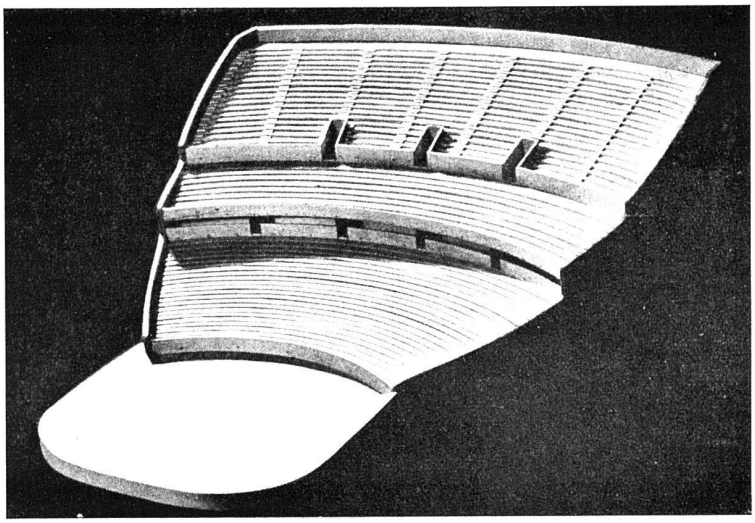
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch







oben:
Projekt für ein Nationaltheater in Prag
(Architekt Hruska)
Grundriss und isometrischer Schnitt

darunter:
Idealprojekt (Modell) eines Zuschauerraumes
nach Untersuchungen von Perry Coke Smith
(nach «Architectural Forum»)

unten:
Modernes japanisches Theater (Kabuki-Theater in Osaka). Im Vordergrund einer der erhöhten «Blumenwege» für die Schauspieler. Man beachte den feinteiligen Maßstab im Gegensatz zum Kino Seite 328 links oben

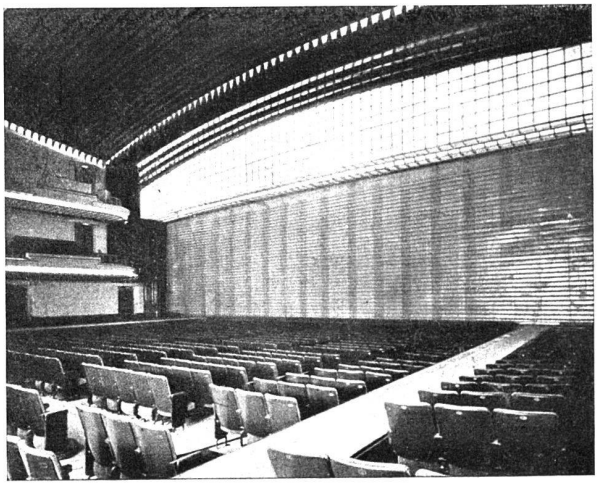
Neue Publikationen über Theaterarchitektur

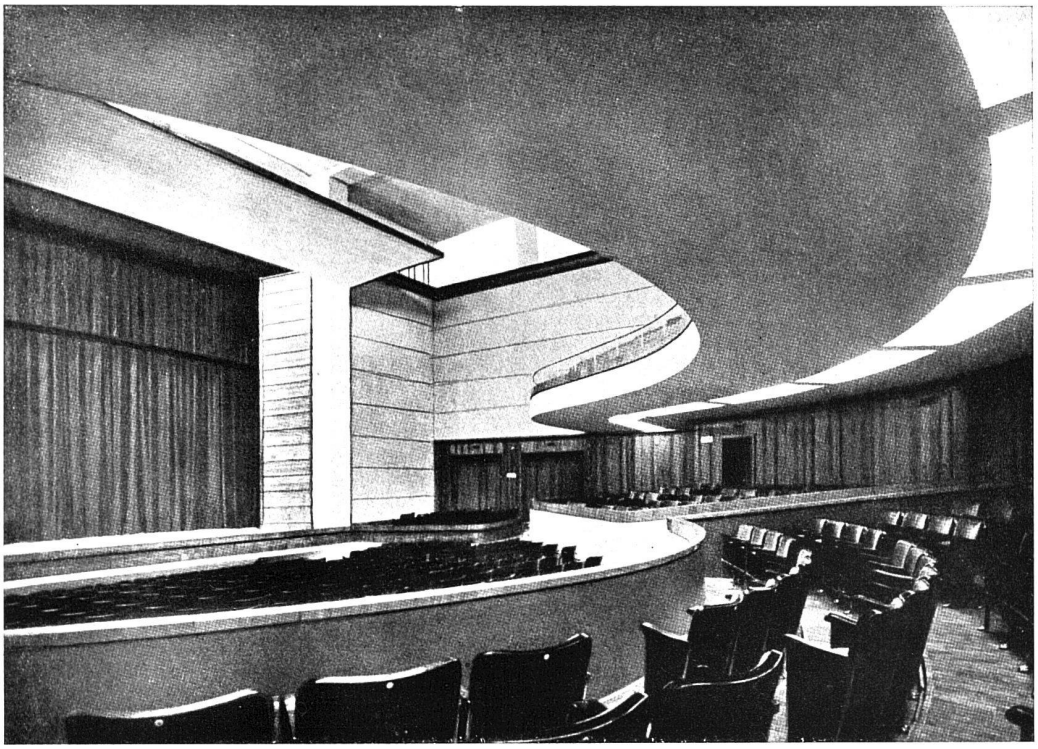
Zusammenfassende Bücher über Theaterbau sind selten. Was an solchen Publikationen von früher her existiert, stützt sich auf jene unerfreuliche Nachkriegszeit, wo beim Theaterbau noch neubarocke Zuckerbäckerarchitektur Mode war. Mit Publikationen über die neuen Bestrebungen haben sich vorerst zwei Zeitschriften durch umfassende Spezialnummern hervorgetan.

Die eine ist *«The Architectural Forum»* Nr. 3, 1932, mit einer guten Uebersicht über das moderne europäische Theater und mit einer Reihe nachfolgender technischer Aufsätze über Bühnenbau, Beleuchtung, Akustik, Heizung und Lüftung und, was für Amerika sehr typisch ist, eine Abhandlung über die Beziehungen von Ausstattung des Zuschauerraumes und Kasseneinnahmen (The architect and the box-office). Sehr interessant sind auch die Ausführungen über die Erneuerungen des Theaters in kultureller Beziehung in Amerika durch die Versuchsbühnen der Colleges. Die abgebildeten amerikanischen Beispiele sind wenig erfreulich, und es zeigen z. B. die kalifornischen Bauten jenen bombastischen «spanischen» Dekorationsstil, der uns von entsprechenden Filmdekorationen her bekannt ist.

Die andere Zeitschrift ist *«L'architecture d'aujourd'hui»* (Nr. 7, 1933), die noch viel reichhaltiger und in weitgehendem Masse sämtliche modernen Kinos, Theater und Konzertsäle, die im letzten Jahrzehnt gebaut worden sind, publiziert, bis zum interessanten neuen Theater in Osaka, das in ausgezeichneter Art das alte traditionelle japanische Theater in zeitgemässe Form gekleidet zeigt (Abbildung).

Eine in ihrer Gründlichkeit einzigartige Grundlage für das Studium der Bühnentechnik bildet das Werk von *F. Kranich: «Bühnentechnik der Gegenwart»* (Verlag R. Oldenbourg, München), Band 1, 1929, Band 2, 1933. Der zweite ist besonders wertvoll, da er eine ausführliche Analyse der Grundrisse von über hundert Theatern der ganzen Welt enthält. Leider kommt im ganzen Werk das kommerzielle Theater etwas zu kurz, wahrscheinlich weil dieser Typus in Deutschland in der angelsächsischen Form nicht existiert, und so wird das deutsche Theater mit seiner oft überdimensionierten Maschinerie als grosses Vorbild dargestellt, ohne die ökonomische Seite zu berücksichtigen.





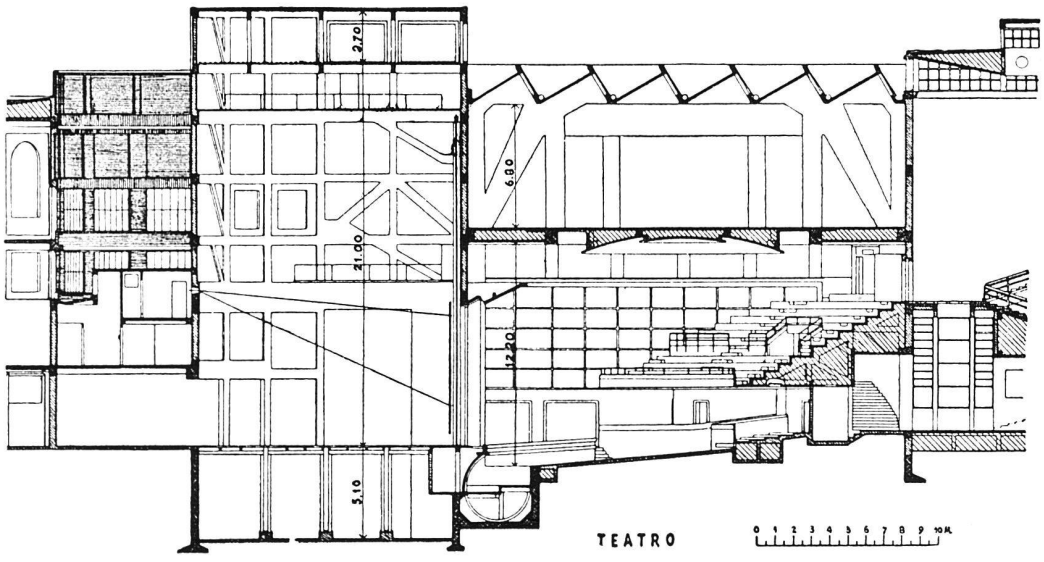
Teatro
nel Palazzo
dell'Arte,
Milano
Architekt:
Giovanni Muzio.
1200 Sitzplätze im
Parterre, total
2300 Plätze

Wer sich allgemein über die kulturhistorische Entwicklung des Theaters informieren will, greift am besten zu dem sehr lesbaren Buche von *Joseph Gregor: «Weltgeschichte des Theaters»* (Phaidon-Verlag, Wien). Der billige Preis und das gute Abbildungsmaterial hat es zu einem eigentlichen Volksbuch gemacht.

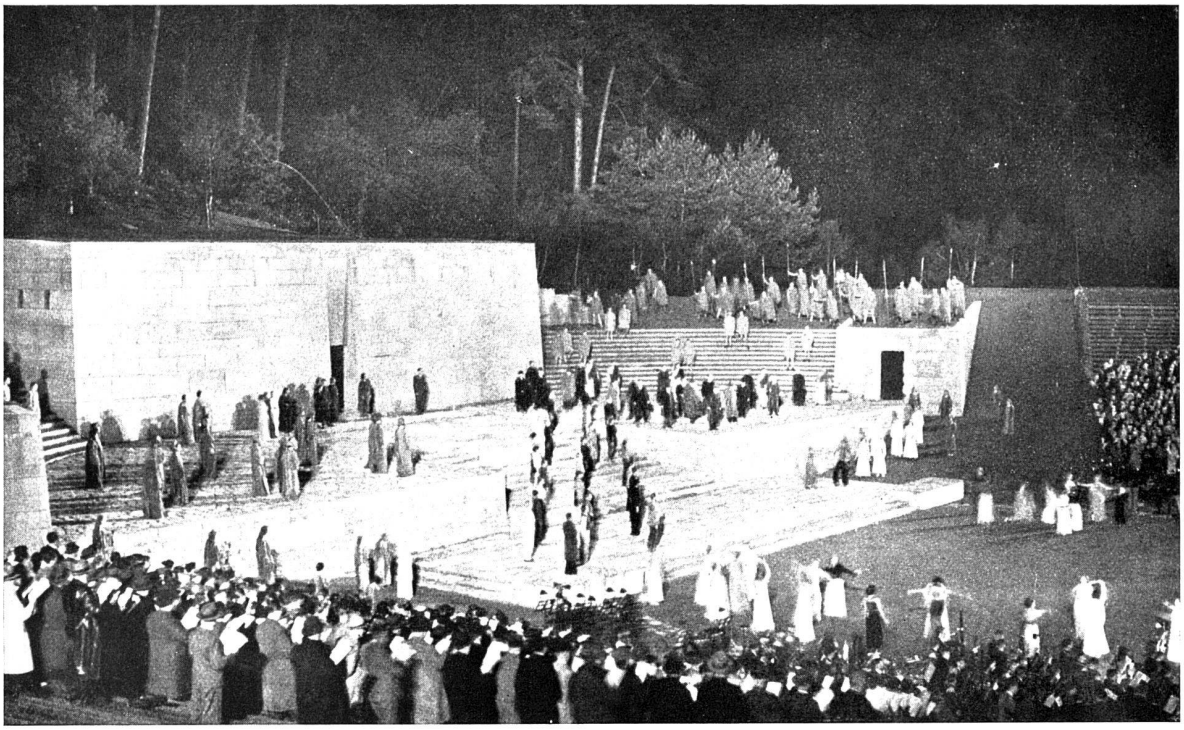
Die neueste Publikation und für den Architekten die wertvollste, da sie eine knappe Uebersicht über alle bisherigen Veröffentlichungen gibt, verdanken wir dem Verlag Ulrico Hoepli in Mailand. Es ist das Buch *«Teatri»* von *Bruno Moretti*. Es besteht aus einer allgemeinen Einführung über die Entstehungsgeschichte des Theaters. Dann folgt eine technische Einleitung, wo die verschiedenen technischen Fragen systematisch klassifiziert und behandelt werden. Der Verfasser stützt sich dabei in der Hauptsache auf die Untersuchungen von Kranich und die technischen Artikel aus dem «Architectural Forum». Der Hauptteil des Buches besteht aus der Publikation von Theatern, die mit sehr sorgfältigen Schnitten, Grundrissen und Fotografien dargestellt sind. Ein erläuternder Text gibt Auskunft über alle technischen Einzelheiten und ergänzt mit kurzen Beschreibungen, was die Abbildungen nicht zeigen können. Leider ist die Auswahl etwas zu sehr mit Kinobauten belastet, einer Art von Architektur, die durch ihre oberflächliche Problemstellung auch zu oberflächlichen Resultaten geführt hat.

Ein weiterer Nachteil bei den meisten Architekturpublikationen, der hier bei dem Theaterbuch besonders zum Ausdruck kommt, ist, dass in allen Fotografien die menschliche Figur fehlt, die Räume leer und mit geschlossenem Vorhang abgebildet sind. Es wäre nun gerade eine wichtige Aufgabe unserer Fotografen, zu versuchen, die Architektur in ihrer Funktion, d. h. also die Theater in Betrieb und mit Publikum aufzunehmen.

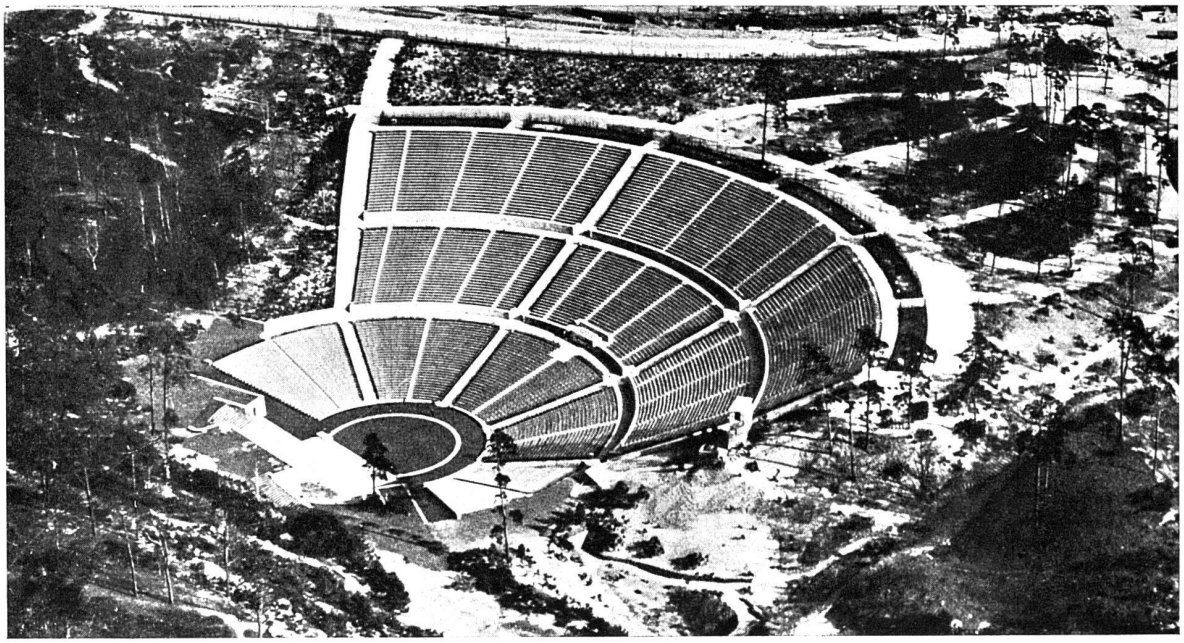
Die Abbildungen über das Corso-Theater in diesem Heft sollen einen Versuch in dieser Richtung bedeuten. *E. F. B.*



Schnitt
Sehr gute Akustik
infolge besonderer
Bühnen- und
Deckenausbildung.
Ueber dem
Zuschauerraum ein
Versammlungssaal



Berlin, Dietrich-Eckart-Freilichtbühne, errichtet anlässlich der Olympiade auf dem Reichssportfeld Berlin Architekt Werner March. Oben: Nächtliche Probe zum Festspiel «Herakles»

Ausnützung einer natürlichen Bodensenke von 30 m Tiefe. 88 Sitzreihen in drei Zonen bieten Raum für 20 000 Zuschauer. Die Sitzstufen werden gegen oben steiler. In der Mitte des Innenrandes der Mittelzone die Ehrenloge des Führers, darunter die Regiestände des Spielleiters, Tonreglers und Beleuchters. Möglichkeit prozessionsartiger Einzüge von Chören durch die seitlichen Zugänge und plötzlicher Auftritte durch die Türen der kubischen Bühnenbauten. Die Berliner Olympiadebauten sind in vortrefflichen Aufnahmen publiziert in dem Buch «Bauwerk Reichssportfeld» von Werner March. Deutscher Kunstverlag, Berlin 1936. 43 S. Text, 70 Tafeln, 31 × 23 cm. Geb. RM. 6.75. Dem Architekten wurde für diese Bauten die goldene Olympische Medaille verliehen.

Die Schwierigkeit solcher riesiger Freiluft-theater der Neuzeit liegt darin, dass für die entfernteren Plätze Lautsprecher montiert werden müssen, wobei dann der Schall aus diesen und nicht von der Szene her kommt, so dass die erstrebte Konzentration der «Gemeinschaft» auf den gleichen Mittelpunkt nur hinsichtlich des optischen Teils durchführbar ist.